

Bericht zur Lage des altsprachlichen Unterrichts in der Bundesrepublik Deutschland

Berichtsjahr 2011/2012

Prolegomena

Zu Beginn des vorliegenden Berichtes möchte ich einer Reihe von Personen meinen herzlichen Dank aussprechen. Dieser gilt vor allem den Landesvorsitzenden für die Beantwortung der erbetenen Fragebögen und die Mühe und Arbeit, die dafür aufgewendet werden mussten. Besonders herzlich gedankt sei erneut meiner Mitstreiterin ANNE MERKLER vom Megina-Gymnasium in Mayen, die mir in gewohnter Präzision und Professionalität eine nicht hoch genug anerkennenswerte Hilfe und Stütze bei der Anfertigung des Jahresberichtes und vor allem der erneut äußerst gelungenen Graphiken gewesen ist. Ein ebenso herzliches Dankeschön geht an meine Gattin, die mir in ungezählten Stunden der redaktionellen Arbeit mit Rat und Tat zur Seite stand.

Bei dem vorliegenden Jahresbericht zur Lage des altsprachlichen Unterrichts in der Bundesrepublik Deutschland handelt es sich um die ausführliche Fassung des Vortrages, der in verkürzter Form im Februar des Jahres 2013 in Göttingen im Rahmen der DAV-Vertreterversammlung des Bundesverbandes gehalten wurde. Wir bitten um Verständnis dafür, dass bei der Fülle der Informationen der einzelnen Landesberichte nicht immer bei jedem einzelnen Unterpunkt des Berichtes alle Bundesländer erwähnt werden können. Dies würde nicht nur die angemessene *brevitas* in Mitleidenschaft ziehen, sondern würde auch eine Redundanz hinsichtlich der Berichte der vorausgehenden Jahre mit sich bringen, da manche Aspekte keine maßgebliche neue Entwicklung aufweisen.

1. Lehrerzahlen/Schülerzahlen

1.1. Lehrerzahlen

Im gesamten Bundesgebiet ist eine stagnierende bis leicht rückläufige Zahl der unterrichtenden Latein- und Griechischlehrer zu verzeichnen,

wobei in diesem Jahr nicht mehr unterschieden wird zwischen Lehrern mit und ohne Fakultas.

Gegensätzlich jedoch ist die Entwicklung der Referendare und Studenten in einzelnen Bundesländern. Während in Schleswig-Holstein und Sachsen keine nennenswerten Veränderungen zu verzeichnen sind, hat in Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und besonders in Sachsen-Anhalt die Zahl der Studierenden beider Fächer drastisch abgenommen: studierten dort 2011 noch 183 Latein und 40 Griechisch, sank die Zahl 2012 auf 26 bzw. 9, was vermutlich in engem Zusammenhang damit steht, dass es Probleme mit der Fächerkombination im Studium gibt.

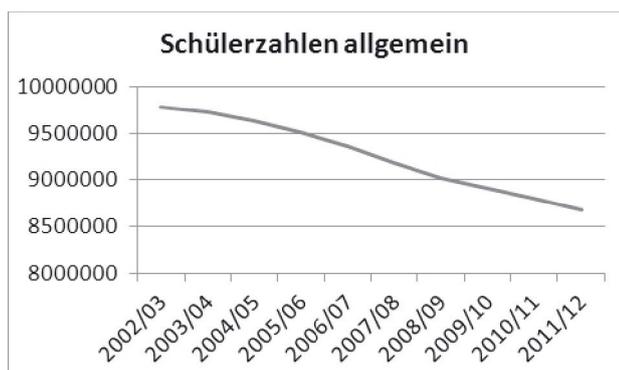
Ein ganz anderes Bild ergibt sich in Berlin. Dort ist die Zahl der Referendare in Latein stark gestiegen (von 4 Fachseminaren auf 6), ebenfalls die Zahl der Lateinstudenten, wobei keine absoluten Zahlen genannt werden können. Erfreulich ist dabei, dass auch viele Erstsemester ohne Lateinvorkenntnisse eingeschrieben sind. Ein Wermutstropfen ist jedoch, dass die Einstellungspolitik und Besoldung sehr ungünstig für fertig ausgebildete Lehrer ist. Auch die Verkürzung der Schulzeit und die Kompensation von Unterrichtsausfall durch Hilfskräfte bieten ihnen keine guten Einstellungsvoraussetzungen.

Generell sind die Zahlen für Latein besser als für Griechisch. Die Nachfrage nach Griechisch ist weiterhin rückläufig, in Brandenburg beispielsweise wird die Sprache nur noch als AG angeboten. In Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Brandenburg gibt es keine Referendare in Griechisch, die Zahl der Studenten liegt meist im unteren zweistelligen Bereich (Ausnahme: Baden-Württemberg mit 86 Anfängern!).

Was die Studierendenzahlen angeht, muss angemerkt werden, dass je nach Bundesland die Angaben unterschiedlich sein können. In Schleswig-Holstein beispielsweise sind die Studierenden

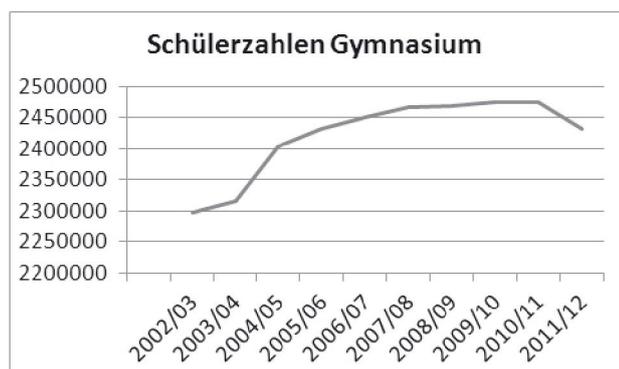
nach dem Bachelor-/Mastersystem nicht erfasst, die absolute Zahl dürfte deutlich höher sein. Im Gegensatz dazu steht Hamburg, wo nur die Studierenden dieses Systems erfasst sind, und diejenigen, die nach dem alten System studieren bzw. die Regelstudienzeit, die prinzipiell schwer einzuhalten ist, überschritten haben, nicht eingerechnet werden.

1.2. Schülerzahlen



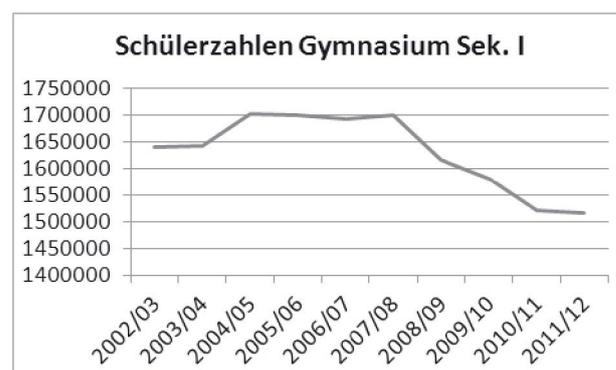
Die Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen in Deutschland nehmen weiterhin kontinuierlich ab. Damit ist der Trend der letzten Jahre ungebrochen. In diesem Jahr beträgt der Rückgang 1,3%.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	9780277	-0,9
2003/04	9727034	-0,5
2004/05	9624854	-1,1
2005/06	9505241	-1,2
2006/07	9355857	-1,6
2007/08	9183811	-1,8
2008/09	9023572	-1,7
2009/10	8905800	-1,3
2010/11	8796894	-1,2
2011/12	8678196	-1,3



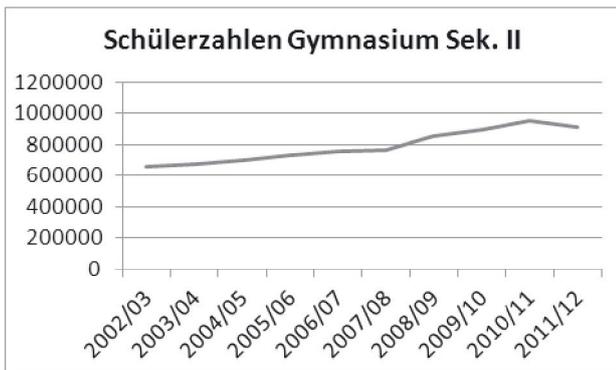
Nach wachsender Gesamtschülerzahl der Gymnasien über viele Jahre hinweg, ist die Zahl im Berichtsjahr 2011/12 zum zweiten Mal gesunken, diesmal um 1,7%.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	2296724	?
2003/04	2316263	0,8
2004/05	2404043	3,7
2005/06	2431329	1,1
2006/07	2449752	0,7
2007/08	2466041	0,6
2008/09	2468949	0,1
2009/10	2475371	0,2
2010/11	2475174	-0,008
2011/12	2433128	-1,7



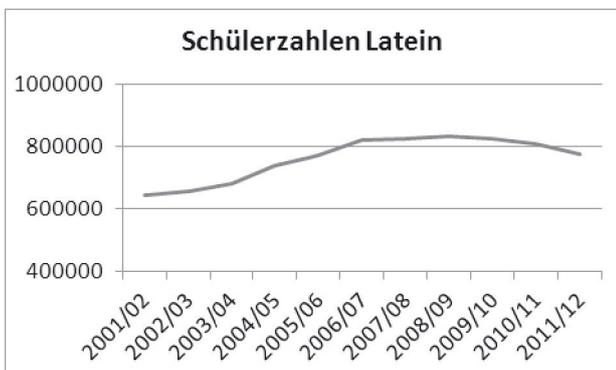
In der Sekundarstufe I gehen die Schülerzahlen auch dieses Jahr zurück, wenn auch um nur 0,3%.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	1638994	?
2003/04	1642653	0,2
2004/05	1702399	3,6
2005/06	1698686	-0,2
2006/07	1691274	-0,4
2007/08	1698569	0,4
2008/09	1617271	-4,7
2009/10	1579559	-2,3
2010/11	1521175	-3,7
2011/12	1516904	-0,3



Nach beständig steigenden Schülerzahlen in der Sekundarstufe II fällt die Zahl im Jahr 2011/12 das erste Mal um 4,1%.

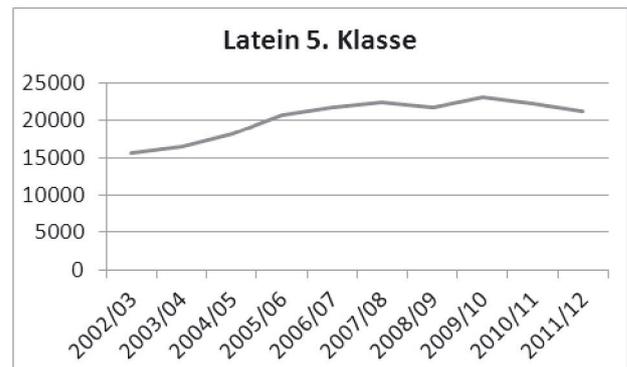
Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	657730	?
2003/04	673610	3,0
2004/05	701644	4,1
2005/06	732643	4,4
2006/07	758478	3,5
2007/08	767472	1,1
2008/09	851678	11,0
2009/10	895812	5,2
2010/11	953999	6,5
2011/12	916224	-4,1



Auch im aktuellen Berichtsjahr fallen die Zahlen der Lateinschüler zum dritten Mal in Folge, diesmal sogar um 4,5%.

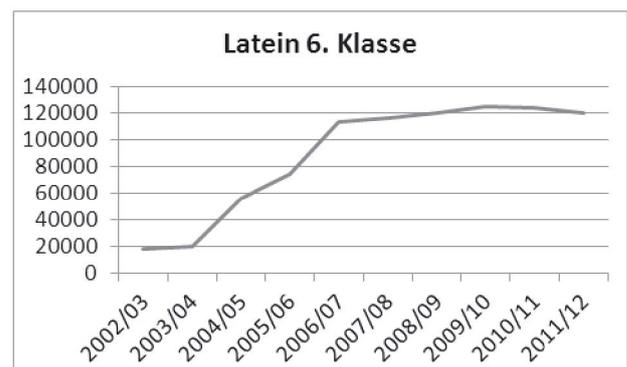
Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2001/02	645516	?
2002/03	654016	1,3
2003/04	679045	3,8
2004/05	739570	8,9

2005/06	771413	4,3
2006/07	819373	6,2
2007/08	825275	0,7
2008/09	832891	0,9
2009/10	822673	-1,2
2010/11	807839	-1,8
2011/12	772705	-4,5



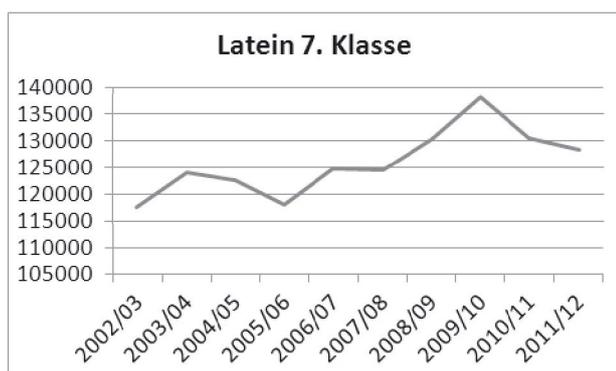
Im aktuellen Berichtsjahr ist die Zahl der Schüler, die in der 5. Klasse Latein lernen, ein weiteres Mal zurückgegangen, um 4,7%.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	15680	?
2003/04	16496	5,2
2004/05	18139	9,9
2005/06	20739	14,3
2006/07	21722	4,7
2007/08	22490	3,5
2008/09	21678	-3,6
2009/10	23137	6,7
2010/11	22202	-4,0
2011/12	21187	-4,7



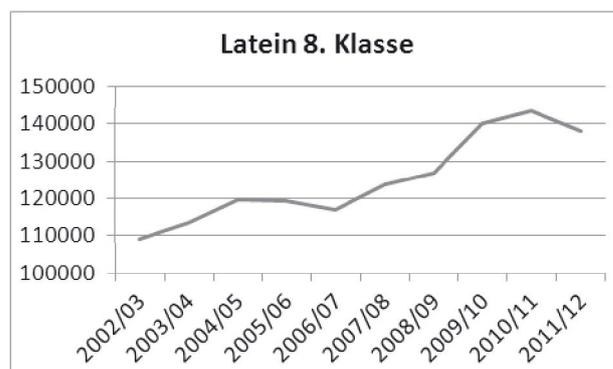
Im laufenden Berichtsjahr sinken die Zahlen in der Jahrgangsstufe 6 auch wieder, diesmal um 3,4%.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	17795	?
2003/04	19919	11,9
2004/05	56395	183,1
2005/06	74039	31,2
2006/07	112687	52,1
2007/08	116120	3,0
2008/09	120191	3,5
2009/10	125037	4,0
2010/11	123544	-1,2
2011/12	119370	-3,4



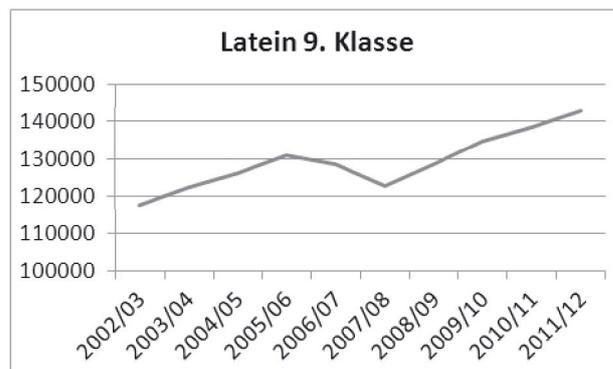
Im aktuellen Berichtsjahr geht die Zahl der Lateinschüler in der 7. Klasse um 1,6% zurück.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	117594	?
2003/04	123900	5,3
2004/05	122505	-1,1
2005/06	118004	-3,6
2006/07	124744	5,7
2007/08	124446	-0,1
2008/09	130174	4,6
2009/10	138031	6,0
2010/11	130372	-5,5
2011/12	128293	-1,6



Seit dem Schuljahr 2006/07 fällt die Zahl der Lateinschüler in der 8. Klasse erstmalig wieder und zwar um 3,9%.

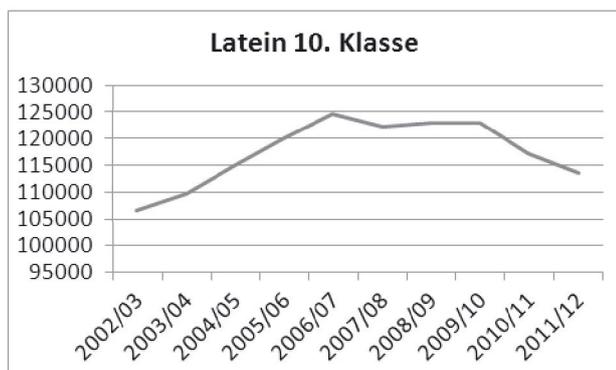
Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	109181	?
2003/04	113515	3,9
2004/05	119480	5,2
2005/06	119373	-0,08
2006/07	116800	-2,1
2007/08	123764	5,9
2008/09	126822	2,4
2009/10	139914	10,3
2010/11	143487	2,5
2011/12	137978	-3,9



Bisher hat die Zahl der Lateinschüler in allen Jahrgangsstufen abgenommen, aber die Zahlen der Lateinschüler in der 9. Klasse steigen weiterhin, diesmal um 3%.

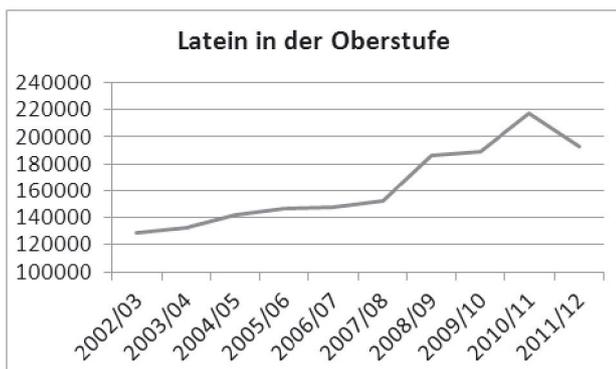
Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	117446	?
2003/04	122477	4,2
2004/05	125994	2,8

2005/06	130972	3,9
2006/07	128610	-1,8
2007/08	122576	-4,6
2008/09	128340	4,7
2009/10	134754	5,0
2010/11	138309	2,6
2011/12	142631	3,0



In dieser Statistik sind weiterhin alle Lateinlehrgänge enthalten sind, z. T. auch spätbeginnendes Latein an G8 Gymnasien. In diesem Berichtsjahr sinkt die Zahl der Lateinschüler in der Klassenstufe 10 weiter um 3,2%. (10. Klasse in G9 + IGS = Sek I / Einführungsphase in G8= Sek II)

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	106675	?
2003/04	109606	2,7
2004/05	115006	4,9
2005/06	119912	4,2
2006/07	124591	3,9
2007/08	122070	-2,0
2008/09	122845	0,6
2009/10	122836	0,007
2010/11	117149	-4,6
2011/12	113508	-3,2



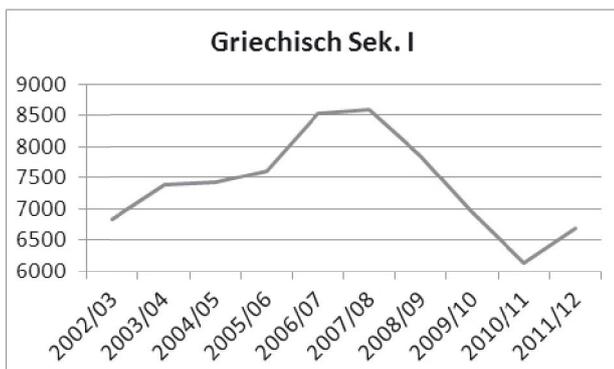
Erstmalig fällt die Zahl der Lateinschüler in der Oberstufe und das sogar um beträchtliche 12,7%.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	128431	?
2003/04	132828	3,4
2004/05	142136	7,0
2005/06	146807	3,2
2006/07	147968	0,7
2007/08	151901	2,6
2008/09	186662	22,8
2009/10	189114	1,3
2010/11	216941	14,7
2011/12	192505	-12,7



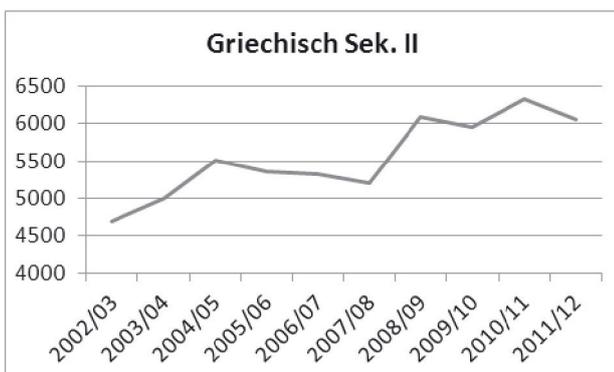
Im laufenden Berichtsjahr steigt die Zahl der Griechischschüler nach drei Minusrunden erstmals wieder um 1,4%.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2001/02	12837	?
2002/03	13280	3,4
2003/04	13841	4,2
2004/05	14840	7,2
2005/06	15036	1,3
2006/07	14803	-1,5
2007/08	15909	7,4
2008/09	15659	-1,5
2009/10	14385	-8,1
2010/11	13800	-4,0
2011/12	14000	1,4



Die folgenden Zahlen beziehen sich wieder nur auf die Griechischschüler an Gymnasien. Nach drei verlustreichen Jahren steigt die Zahl der Griechischschüler in der Sek I erstmals wieder um 8,2% an, was auch den Anstieg bei der Gesamtschülerzahl in Griechisch hervorruft.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	6835	?
2003/04	7392	8,1
2004/05	7422	0,4
2005/06	7603	2,4
2006/07	8530	12,1
2007/08	8580	0,5
2008/09	7852	-8,4
2009/10	6956	-11,4
2010/11	6145	-11,6
2011/12	6696	8,2



Die Zahlen der Griechischschüler in der Sek II bleiben weiter schwankend. In diesem Berichtsjahr ist ein Rückgang von 4,6% zu verzeichnen.

Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	4688	?
2003/04	5000	6,6
2004/05	5517	10,3
2005/06	5348	-3,0
2006/07	5328	-0,3
2007/08	5199	-2,4
2008/09	6086	17,0
2009/10	5961	-2,0
2010/11	6329	6,1
2011/12	6051	-4,6

2. G8/Zentralabitur

Nachdem in allen Bundesländern (außer RLP) die Umstellung von G8 auf G9 so gut wie vollzogen ist, verhärtet sich der Trend, zu G9 wenigstens teilweise zurückzukehren oder es an bestimmten Schulformen aufrecht zu erhalten. In BB gibt es G9 an Gesamtschulen und beruflichen Gymnasien, „normale“ Gymnasien haben G8. Auch in NRW haben die Gesamtschulen weiterhin G9, einige Gymnasien bieten aber auch hier tatsächlich mittlerweile wieder beides parallel an. Selbst in BW werden „z. T. wieder G9-Züge genehmigt“. Für Hessen gilt: „Kooperative Gesamtschulen können gemäß § 26 Abs. 3 Hessisches Schulgesetz (HSchG) zwischen einer sechsjährigen Organisation (G9) und einer fünfjährigen Organisation (G8) des Gymnasialzweigs wählen. Beginnend ab dem Schuljahr 2013/14 besteht diese Wahlmöglichkeit auch für die Gymnasien.“ SH hat die Wahlmöglichkeit schon im Schulgesetz vom Januar 2011 festgeschrieben.

Grund für die Abkehr von G8 ist die hohe Belastung der Schüler. Denn das Gesamtstundenvolumen von mindestens 265 Jahreswochenstunden ab der Jahrgangsstufe 5 bis zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife muss nachgewiesen werden, egal ob die Schulzeit 12 oder 13 Jahre dauert.

Zentralabitur

Eigentlich haben alle Bundesländer bis auf RLP in irgendeiner Weise das Zentralabitur. In NRW, BW, BY, HB, SN, NI, MV und HE gibt es das Zentralabitur für alle Fächer, wobei in HB – aus welchem Grund auch immer – das Fach Geschichte

davon ausgenommen ist. ST, HH, BE, BB und SH haben das Zentralabitur für die Kernfächer D, M und E/F. In BE werden die Abituraufgaben sowohl für Latein als auch für Griechisch zentral gestellt, wie eigentlich auch in SH, wenn Griechisch als Kernfach belegt wird. Doch „de facto kommt an keinem der 100 schleswig-holsteinischen Gymnasien Griechisch als Kernfach zu Stande“. In HH findet das Zentralabitur lediglich für Latein statt, jedoch wird es ab 2014 „ein schriftliches Zentralabitur in Latein für jede Kursform geben: Kernfach, Profilmfach, Wahlpflichtfach“. In BB und ST gibt es kein Zentralabitur für Latein und Griechisch.

3. Stellung von Latein und Griechisch in der Fremdsprachenfolge

Latein als 1. Fremdsprache in Klasse 5 gibt es in BB, BE, HE, SH (5 Schulen), BY. In SN ist Latein in der 5. Klasse die vorgezogene 2. Fremdsprache mit Latinum nach der 9. Klasse. Auch in NRW und BW ist Latein in der 5. Klasse lediglich die 2. FS, da die 1. FS schon ab der 1. Grundschulklasse unterrichtet wird. BY, BE, HE, HH, ST, NI bieten wie auch MV und SH Latein und Englisch in der 5. Klasse parallel an, wobei dies in den zwei zuletzt aufgeführten Bundesländern nur an einer bzw. zwei Schulen so angeboten wird.

In den meisten Bundesländern kann Latein als 2. FS in Klasse 6 gewählt werden, in BB und MV beginnt die 2. FS allerdings erst in Klasse 7. In BE, HE, HH und ST kann die 2. FS in Jahrgangsstufe 6 oder 7 gewählt werden. Es ist anzunehmen, dass dies von der Schulart abhängt, da z.B. in HH die 2. FS an sogenannten Stadtteilschulen erst in Klasse 7 gewählt wird.

Latein als 3. FS wird unterschiedlich angeboten, in ST ausschließlich in der 9. Klasse, in BE und HE je nach dem in der 8., 9. oder sogar 10. Klasse. In BY gibt es anscheinend weder Latein noch Griechisch als 3. FS. In NI kann Latein als 3. FS entweder schon in Klasse 7 oder in Klasse 9, Griechisch als 3. FS in Klasse 7 gewählt werden. Ähnlich ist die Situation in HB: Hier kann Latein als 3. FS in Klasse 8 oder 10 und Griechisch als 3. FS in Klasse 8 belegt werden. Dies ist jedoch nur an wenigen Schulen möglich, da es in der Regel keine 3. FS gibt. MV bietet in der 10. Klasse Latein

als 3. FS an, SH in Klasse 8 und 10, wobei beides wohl sehr selten ist. Auch in Klassenstufen 8 und 10 wird die 3. FS in BW, HH und NRW angeboten, in SN nur in Klasse 8.

4. Oberstufensystem

Das Oberstufensystem hat sich im Vergleich zum letzten Jahr nicht weiter verändert. Viele Veränderungen sind mittlerweile abgeschlossen. Ganz allgemein kann man sagen, dass mit leichten Modifikationen einige Bundesländer wie Sachsen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Niedersachsen weiterhin das Kurssystem installiert haben. Bayern hat ein modifiziertes Kurssystem mit 5 Leistungskursen aus den Kernfächern und weiteren Seminarfächern, die hinzugewählt werden müssen.

Eine große Zahl der Bundesländer hingegen hat die Profiloberstufe eingerichtet, hier seien Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt, Hamburg und Bremen genannt.

Einige Bundesländer arbeiten mit einem Oberstufensystem, das ohne Grund- und Leistungskurse durchgeführt wird, bei dem Kernfächer gewählt werden können und erst kurz vor dem Abitur entschieden werden kann, welche Fächer auf Leistungskursniveau geprüft werden sollen. Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg praktizieren diese Form.

Natürlich gibt es in jedem Bundesland Abweichungen, die hier aber nicht noch einmal detaillierter dargelegt werden sollen. Dafür sei auf die Jahresberichte der vergangenen Jahre hingewiesen.

5. Stellung von Latein und Griechisch in der Oberstufe

Allgemein kann man feststellen, dass in den meisten Bundesländern beide Sprachen gleichberechtigt neben allen anderen Fächern stehen, dass jedoch die Rahmenbedingungen und die Schwerpunktsetzung verhindern, dass die Stellung der Fächer gestärkt wird.

So ist beispielsweise in Schleswig-Holstein Latein zwar Kernfach, aber eben kein Profilergebendes Fach. Die Kurszahlen für die 2. und 3. Fremdsprache sind gut, sowohl für Latein, wie auch für Griechisch.

Griechisch ist weder Kernfach noch Profulfach, hier liegt es an der Messzahl für Kursteilnehmer, dass wenige Kurse zustande kommen. Die Messzahl ist auch das Hauptproblem in Baden-Württemberg, daraus ergibt sich laut Bericht aus dem Landesverband eine gewisse Abhängigkeit von der Akzeptanz der Schulleitung und im Kollegium.

In Bayern verhindert die Präferenz von Englisch die Stärkung der Fächer, zusätzlich zeigt sich hier wie vermutlich in anderen Bundesländern auch die zunehmende Konkurrenz durch Spanisch als Fremdsprache.

Nordrhein-Westfalen, Bremen, Thüringen und Niedersachsen melden stabile Zahlen in Grund- und Leistungskursen, wobei Griechisch wie immer weitaus weniger stark und oft nur als Grundfach gewählt wird. (Ich erinnere an Brandenburg, wo Griechisch nur als AG angeboten wird!)

In Sachsen ist die Nachfrage nach Latein in Sek II da sicher, wo die Sprache weitergeführt werden muss, nämlich an Schulen mit nur 2 Fremdsprachen und Latein als 3. Fremdsprache. Problematisch wird es an Schulen, an denen Latein ab Klasse 5 belegt werden kann und ab Klasse 10 eine neue spät einsetzende Fremdsprache Latein ersetzen kann.

Dieses Problem, dass das Latinum im kommenden Schuljahr in Rheinland-Pfalz bereits mit Abschluss der Klasse 10 erworben werden kann und somit die Fortführung in der MSS 11 offen ist, wird die Zahl der Oberstufenkurse in diesem Bundesland voraussichtlich verändern.

In Mecklenburg-Vorpommern sind immer noch steigende Schülerzahlen in Latein zu verzeichnen, das neue Oberstufensystem schlägt sich jedoch in der Qualität nieder. Griechisch ist hier eher singulär.

6. Situation in der ersten Phase der Lehrerbildung: Studium

Die Bremer Uni bietet weder Latein noch Griechisch als Studiengang an. In HH laufen Staatsexamen und Bachelor/Master zurzeit noch parallel, wobei das Staatsexamen aber 2013/14 auslaufen soll. Beide Studiengänge bietet auch noch SH an. Ausschließlich den Bachelor/Master kann man in BE, BB und NI erwerben, in MV ganz frisch seit dem WS 2012/13. In ST, BY, BW, NRW, HE und

SN schließen die Studenten ihr Lehramtsstudium mit dem Staatsexamen ab, obwohl z. T. wie z. B. in NRW der Bachelor/Master an allen Universitäten eingeführt ist. In SN hat „die Staatsregierung die Reißleine gezogen und die Abschaffung der konsekutiven Studiengänge im Lehramtsbereich beschlossen“. Das heißt, in Sachsen wird das Studium wieder auf die spezifische Schulart ausgerichtet (wie auch in NRW), gliedert sich erneut in Grund- und Hauptstudium und wird mit dem Staatsexamen abgeschlossen. Allerdings „soll es den Studierenden ermöglicht werden, neben dem Staatsexamen auch die entsprechenden Bachelor- und Masterprüfungen abzulegen“. So soll die Vergleichbarkeit der Abschlüsse gewährleistet werden.

7. Situation in der zweiten Phase der Lehrerbildung: Referendariat

In SN ist das Referendariat von 2 auf 1(!) Jahr verkürzt worden, allerdings nur für Studenten, die den Bachelor/Master vorweisen können. „Für Bewerber, die außerhalb des Freistaates Sachsen eine lehramtsbezogene Hochschulabschlussprüfung oder Erste Staatsprüfung für ein Lehramt erworben haben, erfolgt eine Prüfung der Gleichwertigkeit der Abschlüsse. Von besonderer Bedeutung für die Anerkennung ist der Nachweis umfassender schulischer Praktika. Für Absolventen mit einer lehramtsbezogenen Hochschulabschlussprüfung bzw. einer Ersten Staatsprüfung für ein Lehramt, die die o.g. Bedingungen nicht erfüllen, beginnt am 1. August jährlich ein 24-monatiger Vorbereitungsdienst.“ Auch in HH soll das Referendariat ab 2013 von 18 auf lediglich 12 Monate verkürzt werden. Anstatt bisher 12 WSt bedarfsdeckenden Unterricht müssen die Referendare dann 16 WSt geben.

In HE, BW, MV, NI, SH, HB und NRW wurde das Referendariat von 24 auf 18 Monate verkürzt, in ST am 1. April 2011 auf 16 Monate.

Allein in BY, BE und BB dauert das Referendariat noch ganze 24 Monate. Dies gilt in BB jedoch nur beim Staatsexamen. Die Absolventen mit Masterabschluss müssen ein nur 18 Monate dauerndes Referendariat ableisten. „Für LAK mit einer Ersten Staatsprüfung besteht nach §14 Abs. 3 OVP eine Verkürzungsmöglichkeit der

Ausbildungsdauer auf bis zu 18 Monate durch Anrechnung von Unterrichtstätigkeiten an einer Schule oder damit gleichwertigen Zeiten.“

Das Referendariat besteht in HE, BW, ST, MV, NI, SH und HB aus Modulen, in BE sollen sie kommen. In NRW und BY gibt es die Ausbildungsmodule nur an der Universität, nicht aber im Referendariat. HH berichtet von einer „Teilmodularisierung“. Für SN und BB liegen in den Fragebögen keine Angaben vor.

8. Situation im Bereich Lehrerfortbildung

Was die Lehrerfortbildung angeht, scheint sich die Situation für die Landesverbände etwas entspannt zu haben. In vielen Bundesländern haben die Landesinstitute Fortbildungen angeboten, sodass die Haushalte der Altphilologenverbände nicht mehr so stark belastet werden. Ausnahme bildet hier Mecklenburg-Vorpommern, wo seitens des Landes keine Angebote zu verzeichnen sind und es sich nur teilweise finanziell an den Angeboten des DAV Meck.-Vorp. beteiligt. Auch Baden-Württemberg beklagt das geringe Angebot nur für wenige Multiplikatoren, hier bemüht sich der DAV B-W für Ersatz.

Bayern wird zwar zum Teil durch das Ministerium und die Lehrerbildungsakademie versorgt, da das Angebot aber nicht ausreicht, bietet der DAV Bayern zahlreiche regionale Fortbildungen an, die das Budget sehr stark belasten.

In Nordrhein-Westfalen erhält der DAV Unterstützung nur durch vereinzelte Fortbildungen durch die Bezirksregierung, es ist aber eine zweitägige Fortbildung durch das dafür zuständige Institut installiert worden. Hier ist auch die Zusammenarbeit mit den Bistümern hervorzuheben, die für Griechisch eine 2,5tägige Veranstaltung organisiert

In den meisten Bundesländern übernehmen ebenfalls die Landesinstitute und die Fachbetreuer die Organisation, oft auch in Zusammenarbeit mit den DAV-Landesverbänden. Dabei wird die Hauptfinanzierung oft von den Instituten übernommen. Ob die Zahl der Angebote ausreichend ist, sei dahingestellt. Da die Zusammenarbeit mit den Landesverbänden oft gut funktioniert, sind die Inhalte auf die Lehrer zugeschnitten und Gewinn bringend.

9. Lehrpläne

In den meisten Bundesländern (HE, BE, BB, ST, MV, NI, SH, HB, BY, SN) gibt es die Lehrpläne betreffend keine gravierenden Änderungen. Die baden-württembergischen Bildungspläne auch für Latein und Griechisch in Sek I und II sind alle aus dem Jahre 2004, es wird aber wohl schon ein neuer, umfassender Bildungsplan vorbereitet. Der Lehrplan Latein Sek II steht in NRW immer noch aus. In HH gilt der neue Bildungsplan Gymnasium (Sekundarstufe I Alte Sprachen) im Schuljahr 2011/12 in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 8. In den anderen Jahrgangsstufen gilt wohl noch der Bildungsplan für die Sekundarstufe I des achtstufigen Gymnasiums (2004/07).

Cogitanda

Der Jahresbericht legt positive und negative Entwicklungen offen, doch bleibt vor allem die weiterhin rückläufige Nachfrage nach Griechisch Besorgnis erregend. Die Tatsache, dass in Brandenburg Griechisch nur noch als AG angeboten wird, stimmt wahrlich wenig optimistisch. Der Rückgang von Griechischschülern von 4,6% in der SEK II spricht Bände.

Im Auge behalten muss man auch die sich häufende Abkehr von G8, die sich wie beschrieben vor allem in der hohen Belastung der Schüler begründet, die ihren Tribut in den zu leistenden 265 Jahreswochenstunden fordert.

Das Problem, dass das Latinum im kommenden Schuljahr in Rheinland-Pfalz bereits mit Abschluss der Klasse 10 erworben werden kann und somit die Fortführung in der MSS 11 offen ist, lässt ebenfalls eine wenig positive Prognose zu.

Die in einer Reihe von Bundesländern praktizierte Kürzung des Referendariates und die damit verbundene Erhöhung des eigenverantwortlichen Unterrichtes gibt weiteren Anlass zur Sorge bezüglich der Belastung und Ausbildungsqualität der kommenden Lehrergeneration.

Summa

Bleibt zusammenzufassen, dass allgemein in den meisten Bundesländern die beiden Sprachen Latein und Griechisch gleichberechtigt neben allen anderen Fächern stehen, dass jedoch die Rahmenbedingungen und die Schwerpunktset-

zung eine Stärkung der alten Sprachen verhindern.

Dennoch lassen die in diesem Bericht geschilderten Strömungen und Entwicklungen auch an einigen Stellen einen optimistischen Blick in die Zukunft zu. Die Situation der Fortbildungen entspannt sich zusehends, die finanzielle Belastung der Landesverbände wird geringer, der Zuschnitt der angebotenen Fortbildungsveranstaltungen ist durch eine angemessene Passung charakterisiert.

Am Ende des Jahresberichtes angelangt hoffen die Autoren mit ihrem Bericht Ihren Wünschen und Erwartungen, liebe Leserinnen und Leser, gerecht geworden zu sein.

Wir hoffen Ihnen auch in diesem Jahr einen interessanten Jahresbericht anbieten zu können. Wir wünschen Ihnen, liebe *collegae*, recht viel Freude beim Lesen des Jahresberichtes 2011/2012.

ANNE MERKLER
(Megina-Gymnasium Mayen)
HORST DIETER MEURER
(Rhein-Wied-Gymnasium Neuwied)

Num discipuli nostri Latine loqui possunt?

Quomodo viva vox Latina in scholis efficiatur et cum modernis communicationis mediis coniungatur¹

In hoc sermone de rebus didacticis loquar. Imprimis loquar de viva voce Latina et de usu atque utilitate Latine loquendi in scholis modernis. Itaque in sermone meo agitur etiam de his quaestionibus:

- Cur discipuli vel magistri in scholis Latine loqui debent?
- Quomodo hoc fieri potest?
- Quid discipuli Latine loquendo aut solum audiendo discere possunt; id est: quod propositum didacticum („Lernziel“) in viva voce Latina invenire et definire possumus?
- Quid discipulis difficile est, et quid re vera consequi possunt?
- Num viva vox Latina congruit cum modernis curriculis didacticis gymnasii?

Ut ad has quaestiones respondeam, vobis demonstrabo aliquot exempla, quae orta sunt et ex institutione practica nonnullarum scholarum Saxoniae Inferioris Hassiaeque et ex studiis didacticis.

De historia rerum didacticarum

Primum incipiam ab historia rerum didacticarum: Medio Aevo et Aetate Moderna ineunte in plurimis scholis discipuli quasi solum Latine scribebant et loquebantur. Saeculo autem duodevicesimo multae res mutatae sunt: Eo saeculo exeunte et saeculo undevicesimo ineunte multae novae ideae in nationes Europae illatae sunt. Illis temporibus nationalismus culturae et nationalismus linguarum

ortus est. Illo nationalismo orto effectum est, ut etiam homines docti in publicationibus scientificis paulatim linguam mutarent et pro lingua Latina potius linguis suis vernaculis uterentur. Illā mutatione factā etiam institutio linguae Latinae mutata est, nam tum vetera proposita didactica Latine discendi et loquendi nondum valebant. Ea de causa institutio practica novi „Gymnasii Humanistici“ paulatim mutabatur: Mox non iam necesse erat linguā Latinā active uti; ex iis temporibus discipuli in scholis solum discunt auctores classicos legere et in linguam Theodiscam vertere – ea est (ut moderne dicitur) „competentia passiva“ linguae Latinae. Nihilominus, sicut scimus et in hoc conventu Septimanae Latinae videmus, usque ad hodiernum tempus multa refugia vivae vocis Latinae invenimus. Praeterea nonnulli magistri et professores didactici usum activum linguae Latinae non solum laudant, sed etiam in institutione propria adhibent.

Ecquidem credo vivam vocem Latinam institutioni Latinae tribus ex causis usui esse posse: Prima causa est etymologia substantivi Latini „linguae“ (hoc est Theodisce „Zunge“) et etymologia substantivi Theodisci *Sprache*, quod derivatum est a verbo *sprechen*; sed sine lingua loqui non possumus: lingua et actio loquendi inter se conexas sunt.

Ex hoc sequitur altera causa, quae est psychologia discendi („*Lernpsychologie*“): Omnia enim